

große heldenhafte dunkelhäutige Menschen darstelle, dann zeige ich mit dem Finger auf meine Großmutter.“

Sheryl Gascoigne, 35,ritisches Model und Ex-Ehefrau des ehemaligen Fußballstars **Paul Gascoigne**, 33, unterstützt die Anzeigenkampagne der Londoner Polizei gegen häusliche Gewalt. Sheryl hat nach eigenem Bekunden acht lange Jahre unter den Gewaltausbrüchen ihres früheren Ehe-



PA / DPA



SUN / BULLS PRESS

Sheryl, Ehepaar Gascoigne

manns gelitten. Im Oktober 1996 zeigte das britische Boulevardblatt „Mirror“ ein Foto der von Gascoigne misshandelten Ehefrau – das Gesicht blau und blutig geschlagen, eine Hand mit ausgerenkten Fingern im Gipsverband. Seit 1999 von dem Prügeltanten geschieden, fürchtet sie ihn noch immer. Die Schläge erschütterten auch „mein Selbstvertrauen und meine Selbstachtung“. Unter diesem „seelischen Missbrauch“ leide sie noch heute. Unterstützung fand sie bei einer Selbsthilfegruppe, und jetzt hilft sie der Polizei mit ihrem offenen Bekenntnis über die Prügeljahre. Die Anzeigenkampagne verwendet als Motiv eine zerbrochene Maske, die die dringende Bitte der Polizei an die Opfer symbolisieren soll: „Demaskieren Sie die Schläger, und verhindern Sie weitere Untaten.“

George W. Bush, 54, designerter Präsident der Vereinigten Staaten, trennt sich bei seinem Umzug ins Weiße Haus von einem Familienmitglied. Zurück in Texas



CYNTHIA VICE ACOSTA

Bush-Kater Ernie

bleibt der Kater Ernie. Er ist nicht zivilisiert genug für den amerikanischen Regierungssitz in Washington. Ernie war einst auf einem Baum im Garten des Gouverneurspalastes in Austin entdeckt worden. Die Bushs bemühten sich nach Kräften, dem Tier die Manieren eines amerikanischen Upperclass-Haushalts beizubringen, die Kratzpfote wurde sogar mit einem Ölporträt geehrt. Doch an Ernie scheiterten alle Umerziehungsversuche. Der Kater ist und bleibt ein unberechenbarer Streuner. Freunde der Bushs haben jetzt Ernie adoptiert.

Hans Eichel, 59, Sparkommissar mit Hang zu etwas bunten Bindern, muss sich in Zukunft wieder weniger Gedanken über sein Outfit machen. Denn der Finanzminister (Motto: „Eine neue Krawatte erspart einen neuen Anzug.“) will sich als Nachfolger seines jetzigen Sprechers Torsten Albig, der zur Dresdner Bank wechseln möchte, jenen Mann ins Ministerium zurückholen, der ihn schon bis Ende 1999 als Spin-Doktor beriet: Klaus-Peter Schmidt-Deguelle, 50, einst Chefredakteur bei Vox und zuletzt freier PR-Berater mit Sitz in Berlin. Der Fernsehmann half Eichel

in seinem ersten Jahr als Finanzminister nicht nur, mit griffigen Sprüchen das Sparpaket zu verkaufen („Raus aus der Schuldenfalle“), er riet dem spröden Hessen auch zu etwas weniger auffälligen Krawatten – und dezenteren Anzügen. Die Inszenierung kam an. Die Zeitschrift „Life & Style“ präsentierte auf nüchternen Schwarz-Weiß-Fotos den „soliden Lifestyle“ des Bundesfinanzministers: Anzüge von der Stange, Kaufhaus statt Brioni-Glamour. „Der sparsame Hesse“, schrieb die Hochglanz-Postille, „hat nur drei Paar Schuhe. Keines teurer als 300 Mark.“ Nur zu dumm, dass jenes Motto, das „Life & Style“ einst für den Finanzminister wählte, dem Vielflieger Eichel inzwischen abhanden gekommen ist: „Sparsamkeit als Stilelement“.

Bernhard Görg, 58, Vizebürgermeister von Wien, reagiert auf die Arbeitsweise bestimmter Journalisten mit Wiener Schmä. Das Ehepaar Görg besuchte einen „Vorort-Debütantinnenball“ (Görg), bei dem auch Dolly Buster aufkreuzte. Das Busenwunder gab dort Interviews zu ihrem hervorstechendsten Körpermerkmal. Als sich das Ehepaar am Eingang hindurchdrängelte, schwenkte das Team eines deutschen Privatsenders die Kamera herum, und die Interviewerin fragte unvermittelt: „Frau Görg, wie pflegen Sie eigentlich Ihren Busen?“ Görg sprang seiner Frau bei: „Wissen Sie, verehrte Journalistin, fragen Sie uns doch nach dem Geldkonto, das ist in Österreich schicklicher.“